

Neuer Mangelberuf: AMS-Trainer

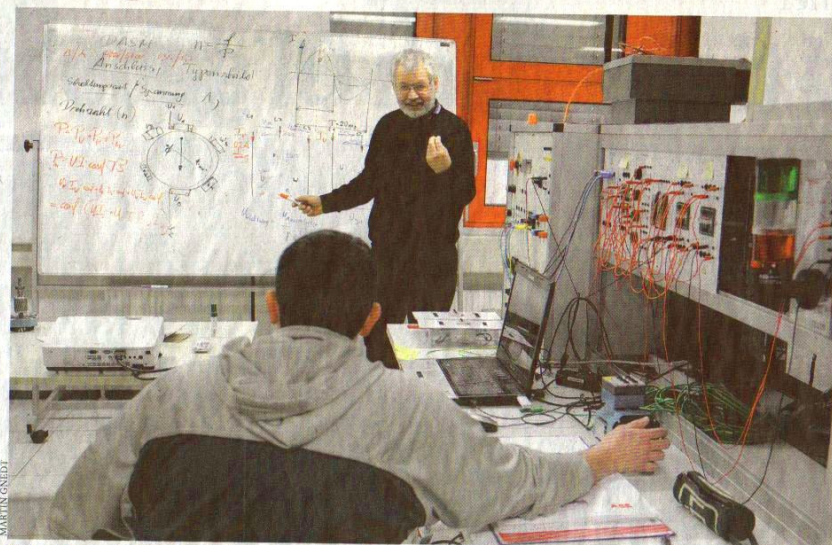
25.000 Jobsuchende mehr als vor einem Jahr sitzen in Fortbildungskursen. Deren Qualität leidet unter dem Trainermangel.

VON SEBASTIAN PAULICK UND ANITA STAUDACHER

Die Rekordarbeitslosigkeit hat dazu geführt, dass so viele Menschen in Schulungen des Arbeitsmarktservice (AMS) sitzen wie nie zuvor: 83.400 Leute sind es derzeit, vor einem Jahr waren es noch knapp 58.000. Angesichts dieser Zuwächse verwundert es kaum, dass die Erwachsenenbildungseinrichtungen händeringend Trainer suchen – und kaum noch welche finden.

„Wir beschäftigen ungefähr 3000 Trainer im AMS-Bereich“, sagt bfi-Chef Michael Sturm. „Und wir können 1000 weitere brauchen.“ Vor allem in den ländlichen Gebieten sei es kaum noch möglich, Personal zu finden. Besonders problematisch seien der Bereich der technischen Ausbildung und der Berufsreife-Lehrgänge.

Und das, sagen Erwachsenenbildner hinter vorgehal-



Viele Trainer sollen zwangsweise angestellt werden – für weniger Geld. Dass sie das Handtuch werfen, verschärft die Personalnot

tenner Hand, schade der Qualität der Ausbildung. „Wir mussten binnen kürzester Zeit von 36 auf 54 Trainer aufstocken“, sagt der Chef eines kleinen Instituts. „Dass wir da nicht nur die Besten finden konnten, ist klar.“

Zeugnis plus Vertrag Es kommt auch vor, dass in den AMS-Kursen selbst Personal rekrutiert werde und Kurs-

teilnehmer gleich nach Ende der Maßnahme einen Lehrvertrag bekommen. Die hohen, vom AMS vorgegebenen Qualitätsanforderungen bezüglich sozialpädagogischer Ausbildung und Praxis werden von den hektisch aufgetriebenen Ersatz-Trainern nicht immer eingehalten. Kommt das AMS dahinter, gibt's weniger Geld für die Kurse.

Das Wirtschaftsförderungsinstitut WIFI macht heute mit AMS-Kursen 30 Prozent seines Umsatzes – doppelt so viel wie noch vor zwei Jahren. „Dass es so enorm schwierig geworden ist, Trainer zu finden, hängt natürlich auch mit dem Anstellungsproblem zusammen“, sagt Institutsleiter Michael Landertshammer.

Zur Erklärung: Die Schu-

lungspartner des AMS haben Anfang des Jahres eine Richtlinie erhalten, wonach Trainer, die mehr als 15 Wochenstunden leisten, angestellt werden sollen. Der Umstieg wäre für die rund 5000 Betroffenen allerdings ein Verlustgeschäft, sie würden nach einem sehr niedrigen Kollektivvertrag bezahlt.

„Auch wenn die Anstellung schon wegen der Urlaub-

be was für sich hat, steigen die meisten langjährigen Trainer schlechter aus“, klagt Bernhard Kleemann, Obmann der Vereinigung österreichischer Berufsorientierungs- und Arbeitswelt-TrainerInnen. Bevor sie auf eine Anstellung wechseln, hätten sich einige Top-Trainer daher in Richtung Wirtschaft verabschiedet, was die Personalnot in den Instituten noch verschärft.

Vorgemerkte Arbeitslose und Schulungsteilnehmer

In Österreich, Februar 2000 bis Februar 2010

Arbeitslose



Schulungsteilnehmer



KURIER Grafik: Dressel / Quelle: AMS